Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1897

217 (17.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 217. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 17. September 1897

**Den Abonnenten der „Bad. Landeszeitung"**
geht beim Quartalswechsel wieder das Fahrplanbuch zu, das — für diesen Sommer zum erstenmale in neuer Ausstattung ausgegeben — so lebhaften Beifall bei allen unsern Lesern gefunden hat. Wir haben Vorsorge getroffen, daß das Büchlein mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans rechtzeitig ausgegeben werden kann.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das vierte Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

**Verlag der Badischen Landeszeitung.**

## Die Gesellschaftsordnung und ihre Weiterbildung.

Von Otto Ammon.

VIII. Die sozialen Reformen der Gegenwart.

Wir haben gesehen, daß die Umbildung der Gesellschaft in zweierlei Hinsicht vor sich geht: 1. es steigen fortwährend einzelne Individuen aus einem niedern Stande in einen höheren auf, und 2. die Stellung der Stände zu einander ändert sich. Die erstere Art von Umbildung ist die wichtigere, denn nur wenn sie richtig geschieht, wird das oberste Gebot des Gesellschaftslebens erfüllt: jeden Mann an den rechten Platz und an jeden Platz den rechten Mann zu bringen. Die Gesellschaftsmechanismen zur Auslese der Tüchtigsten haben in neuerer Zeit große Verbesserungen erfahren, doch auch manche Verschlechterungen, von denen im vorigen Aufsatz die Rede war. Eine zahlreiche Partei will die Auslesemechanismen überhaupt abschaffen. Im sozialdemokratischen Zukunftsstaat wäre jede Auslese verpönt. Der Unbefähigte hätte so viel Recht und dürfte so viele Güter verbrauchen, wie der Befähigte, der Faule so viele, wie der Fleißige. Die Bildung würde in dem Grade Gemeingut, daß man keine Staatsprüfungen mehr brauchte, sondern alle Aemter durch das allgemeine Wahlrecht vergäbe. Der industrielle Wettbewerb fiele mit der gleichmäßigen Verteilung der Güter von selbst dahin. Polizei und Strafjustiz würden aufgehoben, die Gefängnisse geöffnet. Man kann sich leicht vorstellen, welche Art von Persönlichkeiten unter solchen Verhältnissen ans Ruder kämen: Männer von Talent und Charakter würden unterliegen im Kampf mit den frechsten Schwätzern und Schandmäulern. Wer sich am besten groß machen, wer am wuchtigsten jede Opposition niederschreien, wer am nachhaltigsten alle Andersdenkenden lahm legen kann, der wäre der Held des Tages.

Die jetzige Geistesaristokratie der sozialdemokratischen Partei ist um einen Grad besser, als die im Zukunftsstaat sein würde, dank dem Wettbewerb, den sie zur Zeit noch mit den bürgerlichen Parteien zu bestehen hat. Nach dessen Unterdrückung wäre das Erste, daß die jetzigen Führer von der Bildfläche verschwänden und neuen Größen von geringerem Bildungsmaße Platz machten. Ed. v. Hartmann schießt gewiß nicht weit an der Wahrheit vorüber, wenn er meint, der Zukunftsstaat würde an Korruption alles bisher Dagewesene hinter sich lassen.

Man kann nicht genug die Wichtigkeit der sozialen Auslese betonen. Wir haben alle Ursache, die Staatsprüfungen so strenge wie nur möglich vorzunehmen und den gewerblichen Wettbewerb in der Weise zu gestalten, daß der Redliche obenauf kommt und der Unlautere ausgemerzt wird. Darauf beruht die glückliche Zukunft unseres Volkes.

Die Gegenwart scheint nur Augen zu haben für die zweite Art der Umbildung, die Hebung ganzer Klassen, insbesondere die wirtschaftliche, soziale und politische Hebung des Arbeiterstandes. Auf den ersten Blick ist das Ideal, das diesen Bestrebungen zu Grunde liegt, sehr bestechend. Man stellt sich ein ganzes Volk von gebildeten Männern vor, bei denen die sozialen Unterschiede auf ein Kleines eingeschrumpft sind und die wie Brüder zusammenwohnen, obwohl jeder seiner besonderen Beschäftigung nachgeht. Litterarische und künstlerische Bildung sind Gemeingut. Das Theater ist nicht mehr bloß für eine bevorzugte Minderheit da, sondern wie im Altertum, allen Bürgern geöffnet. Jeder ist ein Staatsmann, und der Meinungskampf dreht sich nur noch darum, wie die allgemeine Wohlhabenheit und Bildung am besten vermehrt und gesichert werden können. Dieses Ideal erfüllt die meisten unserer Sozialreformer, soweit sie sich nicht zu den Sozialdemokraten bekennen. Es wäre schön, wenn es nur — möglich wäre!

Der industrielle Aufschwung, den die politische Einigung Deutschlands hervorrief, und der die Verelendung der Massen verschuldet haben soll, hat im Gegenteil eine Hebung der arbeitenden Klassen bewirkt, wie sie früher unerhört war. Zu keiner Zeit im Laufe der Weltgeschichte ist es begabten Arbeitersöhnen so leicht gelungen, auf der sozialen Stufenleiter emporzusteigen, wie in unseren Tagen, und noch niemals haben sich in absehbarer Zeit die Lebensbedingungen eines ganzen Standes so durchgreifend verbessert, wie die des gesamten Arbeiterstandes seit 1870/71. Das wird jeder aus eigener Anschauung bestätigen, dessen Erinnerungen weit genug zurückreichen. In dieser Zeit ist alles wie mit Dampf gegangen. Ob wir aber dem Ideale näher gekommen sind, läßt sich bezweifeln.

Es ist nicht geglückt, den Massen eine weiterblickende politische Einsicht einzuflößen. Die Arbeiter neigen mehr und mehr dahin, Sozialdemokraten zu ihren Vertretern zu wählen, also Angehörige einer Partei, die den Errungenschaften von 1870/71 mit Spott und Hohn gegenübersteht. Diese Vertreter der Arbeiter stimmen für alles, was das Reich schwächt und untergräbt, und gegen alles, was es stärken und befestigen würde, sägen also den Ast ab, auf dem wir alle, auch die Arbeiter, sitzen. Sie freuen sich, wenn der Bürgerstand und der Bauernstand mit der Not kämpfen, sie laden mit Hochgenuß den Industriellen immer mehr Lasten auf, die ihnen den Wettbewerb mit dem Ausland erschweren, und sie verwerfen die Anforderungen zur Erhaltung unserer Weltstellung zu Land und zur See, obschon es auf der Hand liegt, daß alle sozialen Reformen zu Gunsten des Arbeiterstandes durch eine Verminderung unseres Ausfuhrhandels umgeworfen werden. Die Irrtümer, die hierüber in der Arbeiterwelt bestehen, sind in dieser Zeitung früher besprochen worden, weshalb ich jetzt nicht länger dabei verweile.

Die soziale Zufriedenheit ist nicht größer geworden. Das Erreichte schmeckt nach mehr, die Arbeiter wollen in schnellerem Tempo vorwärts zur Erhöhung ihres Einkommens und zur Abkürzung der Arbeitszeit, und wenn sie ihre Wünsche nicht erfüllt sehen, so murren sie lauter als früher. Es scheint ein Wahn zu sein, daß man durch weitere Zugeständnisse zum sozialen Frieden gelangen werde. Je herrschaftsmäßiger die gesamte Lebenshaltung der meisten Arbeiter sich gestaltet, um so größer wird das Mißverhältnis zu den einförmigen Verrichtungen, die sie auszuüben haben. Jeder Gebildete kann sich dies leicht vergegenwärtigen, wenn er sich vorstellt, er sollte Tag für Tag, wenn auch täglich nur 8 Stunden, am Ambos oder an der Drehbank, am Schmelzofen oder am Spinnstuhl stehen und immer das nämliche thun. Das ist ja gerade ein Hauptantrieb für die Begabteren, sich aus der Einförmigkeit dieses Daseins herauszuarbeiten, und es ist ein Widerspruch, wenn man glaubt, mechanische Verrichtungen mit einer verfeinerten Bildung vereinigen zu können. Alle Völker des Altertums, bei denen sämtliche Bürger der höheren Bildung teilhaftig waren, konnten nicht ohne Sklaven auskommen. Auch wir müßten Sklaven haben, wenn wir darnach trachten, alle unsere Arbeiter zu Herren zu machen.

Die kulturelle Hebung ist unleugbar bei Millionen und Millionen von Arbeitern erfolgreich gewesen, hat aber trotzdem nicht vermocht, Stumpfsinn und Roheit ganz aus der Welt zu schaffen. Noch heute werden die Dummen nicht alle und geschehen Thaten von unglaublicher Brutalität. Arbeitsscheue Tagdiebe und Landstreicher giebt es, wie ehemals, und die Verbrecher machen den Gerichten so viel zu schaffen, daß die Aufhebung der Strafjustiz aus Mangel an Material jedenfalls sehr in die Ferne gerückt erscheint!

Wenn ich dies offen ausspreche, so könnte es Konsequenzmacher geben, die das Kind mit dem Bade ausschütten. Sie würden mich fragen: Warum wollen wir, wenn dies alles richtig ist, die Sozialreform nicht wieder aufgeben und unsere Arbeiter auf den Stand vor 1870 zurückschrauben? Eine solche Frage macht mich lachen! Als ob tiefgreifende Umwälzungen nur so nach Belieben eingeführt und wieder aufgehoben werden könnten! Es ist ein äußerst unschuldiger Glaube, daß die Weiterbildung der Gesellschaftsordnung in die Willkür der Menschen gestellt sei. Freilich, in den Schriften namhafter soziologischer Schriftsteller spuken solche Ansichten. Da werden die Menschen eingeteilt in gute und böse. Die guten sind die, welche die sozialen Reformen befürworten, die bösen die, welche sie bekämpfen, und es wird gehofft, daß die guten Menschen, wenn sie alle Kraft zusammennehmen, die sozialen Reformen gegen die bösen durchdrücken werden. Die Sache liegt aber doch anders. Die guten Menschen machen die Sozialreform nicht und die bösen hindern sie nicht, sondern sie vollzieht sich mit der Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit eines Naturprozesses. Die ohne vorsätzliches menschliches Zuthun eingetretenen Aenderungen der äußeren Lebensbedingungen ziehen eine entsprechende Umgestaltung der Gesellschaftsordnung mit unerbittlicher Folgerichtigkeit nach sich.

Wo sind denn die hartherzigen Bösewichter, die den Wunsch hätten oder es nur für möglich hielten, die Arbeitszeit wieder auf 14 Stunden im Tag auszudehnen, den Lohn auf das frühere Hungerniveau herabzudrücken, die Arbeiter von der höheren Bildung und von allen edleren Genüssen des Lebens auszuschließen? Ich kenne keine solchen. Die Hebung der Arbeiter ist ein Bestreben, das mit unserm innersten Fühlen im Einklang steht und darum sind die meisten Reformen aus freiwilligen Zugeständnissen der herrschenden Klassen hervorgegangen, wie dies früher ausgeführt wurde. Wir ertragen es einfach nicht mehr, Unseresgleichen in gedrückter, unwürdiger Lage zu wissen, und wir müssen an der sozialen Reform mitarbeiten, obwohl wir ahnen, daß wir auf Dankbarkeit nicht zu rechnen haben, obwohl wir einsehen, daß das gewollte Ziel nicht erreicht wird, obwohl uns klar ist, daß die sozialen Reformen nur Stufen zur Auflösung der Gesellschaft und zuletzt der ganzen Menschheit sind. Wir können nicht anders, denn wir unterliegen nicht der Einbildung, daß der Gang der Entwicklung sich durch uns aufhalten lasse; dies steht so wenig in unserer Macht, wie der Umdrehung der Erde Halt zu gebieten.

Allerdings, das glaube ich, wir haben kein Interesse daran, so zu thun, als könnten wir den natürlichen Verlauf durch Ueberhitzung der Gesellschaftsmaschine künstlich beschleunigen. Ein langsamer Verlauf ist ebensowohl im Interesse der Arbeiter selbst als in dem der gesamten Gesellschaft gelegen. Denn die Reformen haben ihre unvermeidlichen Nachteile, die um so mehr hervortreten, je stürmischer ihre Durchführung erfolgt. Es ist denkbar, daß wir es in der Hand haben, ein wenig auf den Geschwindigkeitsgrad einzuwirken, da ja der Gesamtwille der Gesellschaft immerhin eine der wirksamen Triebfedern ist. Aber bei allen Bedenklichkeiten weiß ich nichts andres zu wünschen, als daß unsern Arbeitern ihre gegenwärtige günstige soziale Stellung erhalten werde, auch dann, wenn eine wirtschaftliche Krisis eintreten sollte, und daß ihnen im Lauf der Zeit noch weitere Vorteile und Verbesserungen zu teil werden möchten. Dies beruht auf einem sozialen Gefühl, das sich nicht unterdrücken läßt, auf dem Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Solidarität der Menschen gleichen Stammes, und dieses Gefühl ist mächtiger, als alle Erwägungen des Verstandes. Der Verstand kann irren und durch Gründe und Gegengründe überzeugt werden; das Gefühl ist keinen Gründen zugänglich. Es kann zwar auch irren, aber es wird nur durch Thatsachen umgestimmt.

## Vom Tage.

* Karlsruhe, 16. Sept.

### Dementi.

In den Betrachtungen der Blätter über die Erfolge der Reisen Kaiser Wilhelms und des Präsidenten Faure nach Rußland wurde vielfach auf eine Aeußerung des Kaisers hingewiesen, die derselbe beim Besuche des Eisenwerkes Lauchhammer gethan haben sollte und die dahin gelautet hätte: „In Rußland haben wir nach meiner Ueberzeugung die Sahne abgeschöpft." Diese angebliche Aeußerung, die von vornherein nicht sehr glaubhaft erschien und die wir deshalb bis jetzt gar nicht erwähnt haben, wurde vielfach als ein Beweis dafür citiert, daß das russische Schmeichelwort von den „nations amies et alliées" nicht allzu viel zu bedeuten habe. Nun erfährt aber die „Nordd. Allg. Ztg." von zuverlässiger Stelle, daß der Kaiser niemals eine derartige Aeußerung gethan habe. Trotzdem kann und wird es hoffentlich thatsächlich richtig sein, daß Deutschland auf der russischen Reise bessere Geschäfte gemacht hat, als Frankreich.

### Vom Grafen v. Häseler,

dem Führer der Westarmee-Abteilung bei den Kaisermanövern, entwirft ein Berichterstatter der „Post", der den Grafen am Dienstag auf dem Manöverfelde zu beobachten Gelegenheit hatte, folgendes Bild: Fast regungslos hielt Graf Häseler hier (auf einem Hügel bei Mittelbuchen) wohl eine Stunde lang, den Feind, meist mit unbewaffneten Augen, beobachtend oder mit dem neben ihm stehenden Generalstabschef einige Worte wechselnd — eine eigenartige Erscheinung. Den kurzen Oberkörper, der weit zurückgelehnt im Sattel ruht, läßt die Gestalt von weitem auffallend klein erscheinen, beim Nähertreten bemerkt man dann aber die sehr langen Beine, die fast bis auf die Erde hinabreichen. Das kleine, bartlose, faltenreiche Gesicht mit der starken Nase und der hervorgestreckten Unterlippe verschwindet fast unter dem Helm und nur der gewaltige Hinterkopf wölbt sich mit ziemlich langem, angegrautem Haar bedeckt, weit darunter hervor. Der General sitzt meist mit einem Arm in die Seite gesteckt, wobei er häufig mit einer ganz charakteristischen Bewegung wechselt. Auch eine Handbewegung, die anzudeuten scheint, daß irgend eine Truppe ihre Front verändern soll, kehrt immer bei ihm wieder. Es kommt eine Meldung. Er hört sie schweigend an, fragt nach der Uhr, überlegt einen Augenblick und erteilt dann mit ganz knappen Worten seine Befehle, mit denen die Ordonnanzoffiziere und Adjutanten sofort in sausendem Galopp davonsprengen. Man hat die Empfindung, daß dieser Mann, den der Stab in ernstem Schweigen und gespannter Aufmerksamkeit umsteht, auch in einer wirklichen Schlacht keinen Augenblick die Ruhe verlieren wird, und es ist nicht nur das bartlose Gesicht, was an ihm unwillkürlich an den Grafen Moltke erinnert.

### Die Friedensverhandlungen in Konstantinopel.

Endlich, nachdem der griechisch-türkische Krieg selbst fast schon wieder vergessen ist, scheint eine Verständigung über die Friedenspräliminarien zu Stande gekommen zu sein. Unterzeichnet sind dieselben aber noch nicht, und so lange das nicht der Fall ist, muß man immer noch auf Zetteleien und Verzögerungen gefaßt sein. Sind aber die Präliminarien, die Grundzüge des Friedens, unter Dach gebracht, so kann es wieder eine gute Weile anstehen, bis der endgiltige Friedensvertrag selbst unter Siegel liegt. Was den Inhalt der Präliminarien betrifft, so bleibt nach telegraphischen Mitteilungen des Konstantinopeler Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung" die Kriegsentschädigung, welche Griechenland an die Türkei zu zahlen hat, auf 4 Millionen Pfund türkisch festgesetzt, allein die Art der allmählichen Abzahlung soll erst noch durch eine internationale Studien-Kommission, die sich nach Griechenland zu begeben hätte, genau festgestellt werden. Wenn die Pforte sich mit den Vorschlägen der Mächte einverstanden erklärt, dann dürfte es nur noch von den Griechen selbst abhängen, in welcher Zeit Thessalien durch die türkischen Truppen geräumt werden soll. Bis nächsten Samstag hofft man mit der Sache im Reinen zu sein. Die griechische Kammer ist für die nächste Woche einberufen worden, um der Regierung die Vollmacht zur Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien zu geben.

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Sept. In der Presse wurde in letzter Zeit mehrfach erwähnt, daß von den Eisenbahndirektionen Erhebungen darüber angestellt würden, ob es sich nicht im Interesse der Sicherheit des Betriebes empfehle, für den Schluß des Zuges, der bei der Dunkelheit bekanntlich durch Laternen bezeichnet wird, auch ein von vorn sichtbares Tagessignal einzuführen. Dadurch würde ermöglicht werden, daß der Lokomotivführer sich jederzeit von der Vollständigkeit des Zuges überzeugen könnte und der Stationsbeamte beim Einfahren eines Zuges ohne weiteres zu erkennen vermöchte, ob dieser auch vollständig ankommt. Jene Erhebungen sind, wie die „Berl. Korr." mitteilt, durch eine Umfrage veranlaßt worden, die das Reichseisenbahnamt im Juni d. J. an die beteiligten Bundesregierungen gerichtet hat.

* **Kiel**, 15. Sept. Prinz Friedrich Leopold, der den Kaiser bei den Festlichkeiten in Stockholm vertritt, traf heute Nachmittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und dem Fürsten von Schaumburg-Lippe begrüßt. Der Prinz begab sich alsbald mittels Salonpinasse an Bord der „Hohenzollern", woselbst der Fürst und die Fürstin Friedrich von Waldeck und Pyrmont und Prinz Otto von Sayn-Wittgenstein bereits früher eingetroffen waren. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe „Aegir" und „Charlotte" salutierten; die Mannschaften paradierten. — Heute Nachmittag 5½ Uhr ist die „Hohenzollern" unter dem Salut der im Hafen liegenden Schiffe nach Stockholm in See gegangen.

* **Darmstadt**, 15. Sept. Kronprinzessin Stephanie von Oesterreich trifft der „Darmstädter Ztg." zufolge am Samstag, von England kommend, zum Besuche des Großherzogspaares auf Schloß Wolfsgarten ein.

* Das erst vor kurzem begründete politische Tagesorgan des Pfarrers Naumann, „Die Zeit", geht am 1. Oktober ein. Trotz opferwilliger Mithilfe von Freunden des Blattes ist es nicht möglich geworden, die Zeitung dauernd zu halten. Pfarrer Naumann beabsichtigt jetzt, die „Hilfe" in erweiterter Gestalt als ausführliches Wochenblatt herauszugeben.

* **München**, 15. Sept. Die Nichtdekorierung des Grafen v. Haeseler von Seite Bayerns aus Anlaß der großen Manöver hat zu Kommentaren Anlaß gegeben. Die Angelegenheit liegt aber sehr einfach. Schon am 18. November 1890 wurde der General vom Prinz-Regenten mit Verleihung des Großkreuzes des königl. bayerischen Militärverdienstordens ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist der höchste Grad eines bayerischen militärischen Ordens, da der Max Josef-Orden bekanntlich nur im Kriege vor dem Feind erworben werden kann. (M. N. N.)

## Kaisertage in Ungarn.

* **Totis**, 15. Sept. Der gestrige Manövertag endigte, wie schon gemeldet, mit einem Sieg des fünften Armeekorps unter Erzherzog Friedrich über das vom Prinzen Lobkowitz geführte vierte Armeekorps. Das Manöver bot ein außerordentlich lehrreiches Bild. Den Anforderungen des Terrains Rechnung tragend und in enger Fühlung miteinander gingen die Divisionen des vierten wie später auch des fünften Korps beim Angriffe vor, wobei sie auf das Trefflichste durch das Feuer der Artillerie unterstützt wurden. Bei beiden Armeekorps zeigte sich ein verständnisvolles Zusammenwirken aller Waffen. Nachdem die Honveddivision des 5. Korps nach mehrstündigem Gefecht die Truppen des 4. Korps aus ihren künstlich befestigten Stellungen verdrängt und sich das 4. Korps auf dem Rückzuge befand, gab Kaiser Franz Joseph den Befehl zum Abblasen. Nunmehr versammelten sich die Korps- und Divisionskommandeure, die Offiziere der Marineoberleitung, die Schiedsrichter und die Herren des militärischen Gefolges beider Monarchen um die beiden Kaiser. Kaiser Franz Joseph sprach den Offizieren seine vollste Befriedigung aus und dankte sodann dem Kaiser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wilhelm für seine Teilnahme an den Manövern. Kaiser Wilhelm erwiderte mit herzlichen Worten. Sodann fanden im Kaiserzelt und im Winterpalais ein Diner statt.

Nach Schluß derselben nahmen die Generale, die Offiziere der Manöveroberleitung und alle übrigen nicht in der Front stehenden Offiziere gegenüber dem Gartentrakt des Schlosses Aufstellung. Zugleich zog eine Ehrenkompagnie mit der Regimentsfahne auf. Als die Majestäten dann nach huldvollster Verabschiedung von dem Grafen und der Gräfin Esterhazi am Ausgange des Schlosses erschienen, intonierte die Musik das „Heil Dir im Siegerkranz", während die Ehrenkompagnie präsentierte und die versammelten Offiziere den militärischen Gruß erwiesen. Die Majestäten stiegen hierauf zu Pferde und fuhren unter den brausenden Eljenrufen der Menschenmenge nach Totis, von wo heute die Abreise nach Mohacs erfolgt.

Kaiser Wilhelm verlieh zahlreichen Generalen, Stabsoffizieren und Oberoffizieren Ordensauszeichnungen, welche die betreffenden Offiziere bei der Verabschiedung des Kaisers angelegt hatten. Einzelne Herren erhielten wertvolle Geschenke. Graf Esterhazy erhielt vom Kaiser den Preußischen Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern. Kaiser Franz Josef verlieh dem Botschafter Grafen Eulenburg das Großkreuz des Stephansordens.

w **Totis**, 16. Sept. Kaiser Wilhelm reiste gestern Nachmittag 4¼ Uhr nach Belye ab; Kaiser Franz Josef verließ Totis bereits um 4 Uhr.

## Baden und Nachbarländer.

* **Grünsfeld**, 15. Sept. Am Sonntag fand auf dem hiesigen Friedhof die Einweihung des Denkmals statt, welches vom Senat der Stadt Hamburg den im Jahre 1866 an der Cholera verstorbenen Soldaten des ehemals Hamburg'schen Kontingents errichtet wurde. Zahlreiche Militärvereine aus Nah und Fern und viele Zuschauer waren zur Teilnahme an dieser Feier herbeigeeilt. Kränze wurden niedergelegt von der Deputation des ehemals Hamburg'schen Kontingents, das seine Fahne zum Feste mitbrachte, von Herrn Oberamtmann Lang namens des Großh. Ministeriums, von Herrn Straßenmeister Stutz namens des Präsidiums des Landesmilitärvereinsverbandes und des Taubergauverbandes, von Herrn Zimmermann Lösch namens des Militärvereins Grünsfeld, von Herrn Bürgermeister Haaf namens der Stadt und der Festjungfrauen. Nach Beendigung der ergreifenden Feier versammelten sich die Teilnehmer im Kronensaale zu einer gemütlichen Feier, bei welcher nach der warmen Begrüßung seitens des Herrn Bürgermeisters eine Reihe von patriotischen Ansprachen gehalten wurden.

* **Heppenheim**, 13. Sept. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde der am 12. Sept. 1896 wegen Verbrechens gegen § 176 al. 3 und § 174 al. 1 des St.-G.-B. zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Realschuldirektor Dr. J. Hahn zu Heppenheim für nicht schuldig befunden und freigesprochen. Zugleich wurde die Aufhebung des früheren Urteils angeordnet und die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt.

* **Mühlhausen** (A. Wiesloch), 15. Sept. Am Sonntag fand hier eine Bürgerversammlung statt, behufs Besprechung des Projektes der Angelthalbahn. An derselben nahmen auch einige Herren aus Wiesloch, so u. a. der Vorsitzende des Komitees teil. Nach eingehenden Erörterungen wurde die Summe von 25 000 M. für den Bau der genannten Bahn einstimmig genehmigt.

+ **Bretten**, 15. Sept. Gestern fand unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder eine Generalversammlung des Vereines zur Erbauung eines Melanchthongedächtnishauses auf dem Rathause dahier statt. Die definitive Annahme der von Herrn Architekt Billing in Karlsruhe gefertigten Pläne wurde einstimmig beschlossen. Da an der Hauptfassade des zu erbauenden Hauses manches gegenüber den früheren, von Herrn Prof. Vollmer in Berlin s. Zt. vorgelegten Entwürfen vereinfacht ist, hofft man, den Bau mit 110 000 M. ausführen zu können. Diese Summe ist, da nun auch die preußische Kirchenkollekte im Betrage von etwa 24 000 M. angemeldet ist, vorhanden; jedoch fehlen noch die Mittel zur inneren Ausstattung des Hauses, zur Anschaffung von Bildern und Büchern, vollständig. Wohl ist in letzterer Hinsicht durch die unermüdlichen Bemühungen des Herrn Professor D. Müller in Berlin, ohne daß das Vereinsvermögen in Anspruch genommen wurde, eine hübsche, z. Teil recht wertvolle Sammlung von Melanchthonschriften, die von ihm selbst geschenkt oder im Auftrage einer Nachkommin des Reformators von ihm angekauft wurden, bereits vorhanden (über 500 Nummern); auch sonst sind von einzelnen Freunden schon Bücher und Bilder geschenkt worden. Allein damit ist erst ein kleiner Anfang gemacht, und es ist noch viel, sehr viel zu thun; darum werden auch künftighin jederzeit Gaben von den beiden Rechnern, Herrn Abg. Kögler und Herrn Kirchengemeinderat Wörner, beide in Bretten, mit herzlichem Danke angenommen.

* **Oos**, 13. Sept. Der hiesige Bürger Julius Velten (Schmied) fiel infolge Bruchs eines Astes beim Birnenschütteln vom Baum und verschied nach wenigen Minuten.

* **Baden-Baden**, 15. Sept. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Tirpitz, ist hier eingetroffen und im „Französischen Hof" abgestiegen.

* **Bühl**, 14. Sept. Auf dem hiesigen Manöverfeld ist heute Vormittag ein beklagenswerter Unglücksfall vorgekommen, indem der Kommandeur des in Schlettstatt garnisonierenden 8. Jägerbataillons, Oberstlieutenant v. Uechtritz u. Steinkirch, mit seinem Pferde stürzte und, lt. „Straßb. Post", eine schwere Rückgratsverletzung erlitt. Bewußtlos wurde er vom Platze getragen, in sein hiesiges Quartier und abends nach Heidelberg verbracht. Der Kommandeur ist wegen seines wohlwollenden Wesens sehr beliebt; von den Mannschaften vernahm man nur Ausdrücke des tiefen Bedauerns über den Unglücksfall.

* **Konstanz**, 13. Sept. In der heutigen Bürgerausschußsitzung stellte Oberbürgermeister Weber den neuen Bürgermeister der Versammlung vor und sprach den Wunsch aus, daß derselbe recht lange zum Wohle der Stadt seinen Posten bekleide. Bürgermeister Haulick dankte für das Vertrauen, das ihm durch seine Erwählung entgegengebracht wurde und versprach, sein Amt stets so zu führen, wie es ihm Gesetz, Pflicht und Gewissen gebiete. Mit sehr ehrenden Worten gedachte Oberbürgermeister Weber des zurückgetretenen Bürgermeisters J. Rothenhäusler. Derselbe habe 6 Jahre als Gemeinderat und 18 Jahre als Bürgermeister für die Stadt mit Ehren und Erfolg gewirkt; er sei Vorsitzender wichtiger Kommissionen gewesen und habe stets seine volle Kraft und seine volle Liebe dem Dienst bis zur letzten Stunde gewidmet. Obwohl sein Dienstvertrag keinen Pensionsanspruch enthalte, schlage der Stadtrat vor, Herrn Rothenhäusler, der auch künftig seine Erfahrung, zumal in wirtschaftlichen Fragen, gerne der Stadtverwaltung zur Verfügung stelle, eine Jahrespension von 1200 M. zu gewähren, in ehrender Anerkennung für seine lange verdienstvolle Thätigkeit. Stadtv.-Obmann Blattner pflichtete dem bei, worauf der Bürgerausschuß einmütig die Jahrespension genehmigte. Nachdem noch der Dienstvertrag mit dem neuen Bürgermeister E. Haulick (Anfangsgehalt 3500 M., nach 3 Jahren 3900 M. und nach weiteren 3 Jahren 4300 M.) gutgeheißen war, verabschiedete Oberbürgermeister Weber mit Dankesworten für ihre ersprießliche Thätigkeit die Stadtverordneten, deren Mandat jetzt abgelaufen ist. Die neuen Stadtverordnetenwahlen beginnen in der Woche nach der Messe, die am Montag anfängt. Der Bürgerausschuß wird von nun an aus 96 Mitgliedern bestehen.

* **Ulm**, 13. Sept. Der Verbandstag des württembergischen Genossenschaftsverbandes beschloß in Ulm die Gründung einer Central-Genossenschaftskasse nach Art der preußischen Genossenschafts-Centralkasse. Die Centralkasse soll jedoch nicht staatlich sein. Ihr Sitz ist in Ulm. Die Geschäftsführung wird der Gewerbekank Ulm übertragen.

## Wahlbewegung.

⚹ **Pforzheim**, 15. Sept. In einer zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der hiesigen nationalliberalen Partei, welche unter dem Vorsitze des Herrn Dillenius gestern im Kaiserhof stattfand, wurde die vom Parteivorstand für die bevorstehende Landtagswahl vorgeschlagene Kandidatur des Herrn Albert Wittum v. h. einstimmig gutgeheißen. Herr Wittum, welcher auf besondere Einladung hin erschienen war, dankte für die einmütige Vertrauenskundgebung und erklärte sich bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß er das Mandat nicht gesucht habe, daß er im Gegenteil sich lieber fernerhin seinem Geschäfte gewidmet hätte. Allein seinen politischen Freunden und Kammerkollegen zu liebe und in Wahrnehmung der Interessen der Stadt Pforzheim, die durch einen Industriellen in der Kammer vertreten sein müsse, wolle er nochmals seine Kraft unserer Stadt zur Verfügung stellen und nach bestem Können die Interessen Pforzheims im Landtage wahren, falls sich der Sieg an die Fahne der nationalliberalen Partei heften sollte. Gleichzeitig verwahrte sich der Herr Kandidat gegen böswillige Ausstreuungen, welche man da und dort gegen seine Kammerthätigkeit geltend zu machen suche. So werde ihm unter anderem vorgeworfen, er sei ein Gegner der Besserstellung der Lehrer. Das Gegenteil sei wahr; er sei der erste in der Kommission gewesen, welcher nach dem Referate des Herrn Weygoldt für die Lehrerpetition in der letzten Session eingetreten wäre, was Herr Landtagsabg. Frank bestätigte. Letzterer bedauerte die oppositionellen Stimmen aus Lehrerkreisen gegen die Nationalliberalen und betonte ausdrücklich, daß die ganze Fraktion einmütig sei in dem Bestreben, an der Besserstellung der Lehrer mitzuwirken. Zwei anwesende Lehrer gaben die Versicherung, daß die große Mehrzahl der badischen Lehrer nach wie vor treu zur Fahne der Nationalliberalen halten, und daß es nur Einzelne wären, welche in Oppositionsblättern das große Wort führen und die Welt glauben machen wollen, als stünde hinter ihnen die badische Lehrerschaft. Der ganze Verlauf der Versammlung berechtigt zu der Hoffnung, daß in unserer Stadt der Kandidat der nationalliberalen Partei siegen wird.

□ **Baden-Baden**, 15. Sept. Der bisherige Vizepräsident der badischen Zweiten Kammer, der Centrumsabgeordnete Lauck, Vertreter des Wahlbezirks Achern-Bühl, hielt am 12. d. M. in Bühl eine Wahlversammlung ab, in welcher der früher gemäßigte Mann eine Rede ganz System Wacker hielt. Wenn wir uns an die denkwürdige Bühler Versammlung von 1887 erinnern, so müssen wir sagen, daß sich bei Herrn Lauck eine große Häutung vollzogen und er einen gewaltigen Linksabmarsch gemacht hat. Damals rief dieser nämliche Herr Lauck in die Versammlung mit so lauter Stimme, daß der Saal erdröhnte: „Ich rechne es mir zur Ehre an, von dem „Badischen Beobachter" angegriffen zu werden" und weiter: „wir stehen und fallen mit Lender." Wie Herr Lauck diesen „Schwur" gehalten hat, ist im Lande bekannt: er ließ Lender ganz ruhig fallen, er selbst aber ist stehen geblieben!! Heute kann Herr Lauck ausrufen: „wir stehen und fallen mit Wacker"; wenn man gesund ist, kann man gar Vieles. Wir haben uns in Herrn Lauck insofern geirrt, als wir glaubten, er hätte sich von seiner früheren Friedenspolitik mehr bewahrt.

# **Vom Schwarzwald**, 14. Sept. Vor einiger Zeit wurde ein von Centrumsführern unterzeichnetes Rundschreiben veröffentlicht, worin die katholische Geistlichkeit dringend aufgefordert wird, behufs Gründung von Ortsgruppen des „katholischen Volksvereins für Deutschland" Versammlungen abzuhalten. Das ist eine der mannigfachen Machenschaften der Ultramontanen, welche dazu dienen, ihrer Sache den Boden zu ebnen und gewissermaßen den Wahlen vorzuarbeiten, und dazu sollen die Geistlichen die Handlanger spielen. Wehe demjenigen Pfarrherrn, der in dieser Sache nichts thut! Er lädt den Zorn des Allgewaltigen in Zähringen auf sich. Es liegt ja klar zu Tage, warum gerade jetzt dieses Rundschreiben an die Geistlichkeit ergangen ist. In der That hat dasselbe auch bereits an mehreren Orten seine Wirkung ausgeübt. So hat z. B. am letzten Sonntag in Eisenbach (Amt Neustadt) eine solche Versammlung stattgefunden, welche scheinbar nur dem Zwecke der Gründung eines solchen Ortsvereins diente, thatsächlich aber dazu, parteipolitische Propaganda zu machen. Landleute, welche sich in diese Versammlung begaben, antworteten auf die Frage, ob sie denn Mitglieder dieses Vereins werden wollten und ob sie dessen Bestrebungen als gute und heilsame betrachteten, einfach mit dem Hinweis, daß sie als Mitglieder eintreten würden, um mit dem Herrn Pfarrer in Frieden zu leben und nicht seinen Zorn sich zuzuziehen. Wir sehen also, daß die Leute es nur thun, weil es „der geistliche Herr" haben will, nicht weil sie von den „edeln Bestrebungen dieses Vereins" überzeugt sind. Was ist denn das anders, als daß auf die ländlichen Wähler ein Druck ausgeübt wird, daß sie tyrannisiert werden? Zum Glück giebt es noch solche, welche diese Bevormundung durch die Geistlichkeit sich nicht gefallen lassen und nicht nach der Pfeife des Pfarrherrn tanzen wollen.

* **Radolfzell**, 15. Sept. Herrn Arnold de Wuille in Rickelshausen, Vorstand des landw. Bezirksvereins Radolfzell, wurde die Kandidatur für den Landtag angetragen; er nahm dieselbe an. Herr de Wuille ist ein großer und eifriger Freund der Landwirtschaft. An einem der nächsten Sonntage wird er sein Programm entwickeln. Diese Kandidatur darf als eine glückliche bezeichnet werden. — Wenn die vorlaute „Fr. St." eine etwaige Kandidatur des Herrn Bezirksrats Heinrich Riedlinger hier, der eine solche aus geschäftlichen Gründen ablehnte, als ziemlich ungefährlich bezeichnete, so war sie sehr auf dem Holzweg. Herr Riedlinger, ein gläubiger Katholik, kennt die Wünsche der Wähler und die Verhältnisse des Bezirks durch seine Stellung als hiesiger Bürger, als Geschäftsmann und als Bezirksrat unstreitig besser als der Herr Gießler. (Konst. Ztg.)

* Die Hetzarbeit der oppositionellen Presse steht bereits im schönsten Flor. Man lese das hier folgende „Lied eines deutschen Bauern" und man bekommt einen Begriff von dem, was Alles geleistet wird:

1. Es ist bestimmt im hohen Rat,
   Daß man von allem, was man hat,
   Giebt Steuern.
   Du zahlst von jedem Gegenstand,
   Ein Pflichtteil deinem Vaterland,
   Dem teuern.
2. Du ißt, du trinkst ein Gläschen Wein,
   Du rauchst in deinem Kämmerlein,
   So einsam.
   Es steht der Staat an deiner Thür
   Und ißt und trinkt und raucht mit dir
   Gemeinsam.
3. Er kommt so freundlich in dein Haus,
   Zählt hurtig die Familie aus,
   Nach Köpfen,
   Um zu dem Wohl für Seel' und Leib
   Den Knecht, die Magd, den Mann, das Weib
   Zu schröpfen.
4. Teilnehmend prüft er den Besitz,
   Ob Schulden dich und Defizits
   Belasten.
   Darum verschweig' ihm keine Last
   Und sag' ihm deutlich, was du hast
   Im Kasten.
5. Von Hanf und Geld, von Gans und Schwein,
   Von Obst, Tabak, Mehl, Bier und Wein,
   Vom Brode,
   Von Seid' und Zwirn, von Gut und Land
   Gieb' dem geliebten Vaterland
   'ne Quote.

Obiges Gedicht, welches sich in einem sozialdemokratischen Blatt gar nicht übel ausnehmen würde, bringt die letzte Nummer des Donaueschinger Centrums-Organs „Der Donaubote". Charakteristischer könnte sich die gegenwärtig betriebene Agitation der Ultramontanen gar nicht darstellen, als durch diesen „poetischen" Erguß. Das saubere Verhältnis mit der Sozialdemokratie färbt eben ab. Vielleicht bestellt man eigens einen sozialdemokratischen Wahldichter. Bei der letzten Reichstagswahl brachte bekanntlich auch das Blatt des päpstlichen Monsignore Werber in Radolfzell derartige sozialdemokratisch empfundene „Gedichte" in gebundener und ungebundener Rede. Als dann im Verbreitungsgebiet des Blattes, wie von uns vorausgesagt war, die sozialdemokratischen Stimmen eine unverhältnismäßige Vermehrung aufwiesen, fragten im „Bad. Beob." die ultramontanen Stützen von Thron und Altar verwundert: Wie kommt das?

## Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 16. Sept.

= **Das Viktoria regia-Haus** ist, wie die Großh. Gartendirektion bekannt macht, nur noch in dieser Woche dem Besuch geöffnet. Die Pflanze ist noch in voller Ueppigkeit und bringt alle 3 Tage eine Blüte. In der nächsten Woche wird das Haus geräumt werden, um andere Pflanzen zur Ueberwinterung aufzunehmen.

= **Kartenbriefe.** Unsere gestrige Meldung, daß seitens der Reichspost am 1. November mit der Ausgabe und Beförderung von Kartenbriefen begonnen wird, wird von der „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt. Um alle Postanstalten mit Vorrat zu versehen, sind, wie das Blatt schreibt, nicht weniger als 15 Millionen Kartenbriefe sofort erforderlich. In der Reichsdruckerei arbeiten fünf Maschinen an der Herstellung. Die Kartenbriefe erhalten eine Einlage, welche verhindert, daß der Inhalt durchgesehen werden kann. Allerdings wird sich der Wunsch nicht erfüllen lassen, Kartenbriefe zum Portosatze von 5 Pfg. zu befördern.

= **Hofschauspieler Waldeck verunglückt.** Ein bedauerlicher Unfall ist, wie die „Dresd. N. N." melden, dem früher am hiesigen Hoftheater als Heldendarsteller engagierten Hofschauspieler Waldeck am verflossenen Samstag bei der Probe zu Göthes „Faust" im Hoftheater in Dresden zugestoßen. Nach der Neuinscenierung verlassen Faust und Mephistopheles die Studierstube (nach der Schülerscene), indem sie auf Mephistopheles Mantel durch die Decke in's Freie fliegen. Bei der Probe stürzten beide Künstler von der Flugmaschine herab, wobei sich Herr Waldeck den rechten Arm ausfiel und Herr Wiene sich einige Finger am Draht verletzte. Zwar wurde vom Theaterarzt die Kugel wieder eingerenkt, es haben sich aber Blutungen in die Muskeln ergeben. Herr Waldeck wird mehrere Wochen an's Bett gefesselt sein.

= **Die Kapelle unseres Leib-Grenadier-Regiments** wird, wo sie auch hinkommt, freundlichst aufgenommen und gefeiert. Vergangene Woche gab dieselbe in Illenau bei Achern ein Konzert, worüber wir folgenden Bericht erhalten:

Diese Woche hatten wir die Freude, Meister Böttge mit seiner wackern Schar hier begrüßen zu dürfen. Ueber die Leistungen der Kapelle, die erst diesen Sommer in Hamburg mit ganz außergewöhnlichem Erfolg konzertierte, etwas zu sagen, ist eigentlich überflüssig. Aber eines sei doch besonders erwähnt: Ganz abgesehen von der Präzision in rhythmischer Hinsicht, der geschmackvollen musikalischen Auffassung u. s. w. überraschte geradezu die Noblesse in Bezug auf dynamische Schönheit. Edel, zart und dabei doch von gesättigtem — dem Streichorchester oft ähnlichen — Klang ist auch das äußerste pp, während in Stellen größter Kraftentfaltung der Eindruck niemals durch grelle Uebertreibungen getrübt wird. Aber gerade hier „in der Mäßigung zeigt sich erst der Meister." Herrn Böttge sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt für die große Freude, die er den Kranken der Anstalt bereitete. Auf baldiges Wiedersehen!

□ **Kleine Chronik.** Einer in einem Geschäfte in der Karl-Friedrichstraße beschäftigten Arbeiterin wurde am 11. d. M. in dem allgemeinen Ankleideraum für Arbeiterinnen aus einem Kleide heraus eine goldene Damenuhr mit Kette im Gesamtwerte von 87 M. entwendet. Thäterin ist eine Mitarbeiterin, welche gestern verhaftet wurde. — Zwei arbeits- und wohnungslose Taglöhner, welche von Großh. Amtsgericht dahier wegen erschwerten Diebstahls steckbrieflich verfolgt wurden, sind gestern verhaftet worden. — In den letzten 8 Tagen wurde in der östlichen Kaiserstraße aus einem offenen Laden ein Ueberzieher im Werte von 24 M. entwendet. Als Thäter wurde ein Ausläufer, welcher bei dem bestohlenen Kaufmann in Stellung war, ermittelt, und gestern verhaftet. Den entwendeten Ueberzieher hatte er noch im Besitz. — Ein Kutscher wurde gestern hier verhaftet, welcher am 6. d. M. seinem in der Schillerstraße wohnenden Arbeitgeber 2 M. Fuhrlohn unterschlagen hat.

## Amtliche Nachrichten.

* Der Großherzog hat unterm 3. September d. J. an Stelle des in den Ruhestand versetzten Landgerichtsdirektors Rauch den Landgerichtsdirektor ● Dürr in Karlsruhe zum Mitglied des Disziplinarhofs für nicht richterliche Beamte für den Rest der laufenden dreijährigen Dienstperiode ernannt.

* Militärdienstnachrichten. Befördert: die Vizefeldwebel: ● Roos vom Landw.-Bezirk Mosbach, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 132, ● Schwoerer vom Landw.-Bezirk Freiburg, zum Sek.-Lt. der Ref. des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, ● Schweitzer, ● Camerer von demselben Landw.-Bezirk, zu Sek.-Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, ● Jacobs vom Landw.-Bezirk Donaueschingen, zum Sek.-Lt. der Ref. des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170. ● Richter, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirs Freiburg. ● v. Ribbentrop, Sek.-Lt. von den Pion. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stockach, — der Abschied bewilligt.

### Mitteilungen
### aus dem Bereiche des Schulwesens.
### Bekanntmachungen ꝛc.
(Fortsetzung.)

1) Nachbenannten Kandidatinnen ist auf Grund einer abgelegten Prüfung die Befähigung zur Unterrichtserteilung zuerkannt worden: B. Für Unterricht an Höheren Mädchenschulen: Emma ● Auer von Thengen, Elisabeth ● Berger von Heidelberg, Henriette ● Breul von Lahr, Helene ● Dietze von Kolmar, Emilie ● Dietzsch von Ramsen, Emma ● Dobmann von Dinglingen, Eva ● Embser von Bruchsal, Hertha ● Ernst von Hofen, Viktoria ● Ernst von Erzingen, Marie ● Falk von Haslach, Paula ● Fritz von Karlsruhe, Karoline ● Häußer von Bühl, Julie ● Harrer von Heidelberg, Anna ● Heim von Triberg, Anna ● Hogenmüller von Offenburg, Paula ● Horchler von Karlsruhe, Ekatherina Teodorowa ● Jelebowa von Malko-Tirnovo (Bulgarien), Bertha ● Klüpfel von Triberg, Bertha ● Kopp von Forbach i. M., Josephine ● Krummel von Mudau, Marie ● v. Lamezan von La Certa (Schweiz), Cäcilie ● Lehmann von Unterharmersbach, Bertha ● Marget von Hausen, Christiane ● Marx vor Uehlingen, Emma ● Meichelt von Donaueschingen, Betha ● Meßmer von Ibach, Frieda ● Meythaler von Karlsruhe, Babette ● Morano von Mannheim, Anna ● Münz von Thiengen, Emma ● Philipp von Mannheim, Anna ● Rothacker von Mannheim, Luise ● Schäfer von Durlach, Klara ● Schick von Kehl-Stadt, Rosa ● Sickinger von Ottersweier, Elise ● Stehberger von Belgard (Pommern), Rosa ● Thum von Bilafingen, Luise ● Trömer von Freiburg i. B., Luise ● Weirich von Reden, Reg.-Bezirk Trier, Wilhelmine ● Wernigk von Frankfurt a. M., Agnes ● Wick von Frankfurt a. M., Frieda ● Wittmann von Karlsruhe. C. Für Zeichenunterricht an Höheren Mädchenschulen: 1. Henriette ● Dyckerhoff von Pforzheim, 2. Sophie ● Mallebrein von Gernsbach.

2. Von nachbenannten Kandidatinnen, welche im Monat Juli l. J. der Lehrerinnenprüfung sich unterzogen haben, sind befähigt erklärt worden zur Unterrichtserteilung: a. an Höheren Mädchenschulen: Pauline ● Bea von Obergimpern, Lili ● Vielefeld von Aachen, Elsa ● Brückner von Karlsruhe, Luise ● Burgard von Konstanz, Luise ● Endlich von Mosbach, Denise ● Fiévet von Berlin, Anna ● Ganz von Karlsruhe, Josephine ● Gerber von Bodman, Lina ● Haßmann von Grafenhausen, Elise ● Hoffinger von Nonnenweier, Emilie ● Hoffmann von Karlsruhe, Else ● Isaac von Mannheim, Marie ● Karlein von Weingarten, Luise ● Laule von Achern, Gräfin Hermine ● v. Leiningen von Lachen, Dora ● Martin von Rosedale, Anna ● Müller von Oetigheim, Auguste ● Rain von Karlsruhe, Lydia ● Rapp von Kandern, Klara ● Rasina von Engen, Margarete ● Ruoff von Karlsruhe, Mechthild

● Steigert von Karlsruhe, Antonie Wagner von Baden-Baden, Marie ● Wanzel von Dürkheim, Klara ● Weber von Waldshut, Anna ● Winterer von Karlsruhe. (Forts. f.)

## Rechtspflege.

* **Tagesordnung der Ferienstrafkammer I. des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Freitag, 17. Sept., vormittags 9 Uhr: Gustav Adolf ● Heuberger von hier wegen Urkundenfälschung. Marie ● Gärtner geb. Stegmüller aus St. Leon wegen Diebstahls. Christiane Katharina ● Manz geb. Vogt aus Bretten wegen Vergehens gegen § 180 St.-G.-B. Georg ● Mack von hier wegen Vergehens gegen § 180 St.-G.-B. Peter ● Schätzle und Amalie ● Schätzle aus Bulach wegen Verbrechens gegen § 173 Ziff. 1 St.-G.-B. Gustav ● Körner aus Gondelsheim wegen Uebertretung des § 367 Ziff. 7 St.-G.-B.

○ **Mannheim,** 15. Sept. Nicht weniger als 21 000 M. hat der 30 Jahre alte Rechnungsführer Stefan Dörr von Nürnberg zum Nachteil der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft dahier, bei welcher er beschäftigt war, unterschlagen. Dörr hatte die Lohnverrechnung, das Kranken- und Invalidenkassenwesen zu besorgen. Alle 14 Tage erhob er beim Kassier auf Grund seiner Zusammenstellungen die für die Lohnauszahlung nötige Summe im Betrage von mehreren tausend Mark. Seit November 1892 gab er nun regelmäßig jeweils 50—300 M. mehr an, als er brauchte und steckte den überschüssigen Betrag in die eigene Tasche. Da nicht die geringste Kontrole stattfand, so konnte Dörr sein Treiben jahrelang fortsetzen. Not konnte es nicht gewesen sein, was ihn zu den Unterschlagungen bewog, denn er bezog einen Gehalt von durchschnittlich 150 M. Wie er eingestand, hat er jährlich 1200 M. für gewisse Häuser verbraucht, außerdem 3200 M. in seine Kanarienzüchterei gesteckt, und etwa 3600 M. in ausländische Lotterien verausgabt. Er besaß nicht weniger als 7 Velozipede. In einer Eingabe, die der Vorsitzende verlas, bat Dörr um das Strafminimum, da seine Frau seit Jahren schwer krank sei. Die Verteidigung schob der Prinzipalität des Angeklagten die moralische Schuld an dessen Vorgehen zu, der Mangel an Kontrole habe ihn geradezu zu den Unterschleifen verleitet. Das Urteil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis, der Staatsanwalt hatte 5 Jahre beantragt.

## Verschiedenes.

**Abermals ein Eisenbahnunfall.** * Stendal, 15. Sept. Diese Nacht, kurz nach 1 Uhr, ist der Eilgüterzug 841 auf den vor dem hiesigen Bahnhofe haltenden Güterzug 863 aufgefahren. Von beiden Zügen sind einige Wagen entgleist. Der Schlußbremser des Zuges 863 ist schwer verletzt. Der Verkehr findet durch Umleitung der Züge, bezw. Umsteigen der Reisenden statt. Der Unfall ist, wie amtlich gemeldet wird, veranlaßt durch einen Blockwärter der Strecke Stendal-Uelzen, welcher das Signal für den Zug 841 gab, ohne die Rückmeldung des Zuges 863 von Stendal abzuwarten. Der Wärter war nach vorausgegangener 12stündiger genügender Ruhe 7 Stunden im Dienst.

### Personalien.

* Meran, 15. Sept. Kaiserin Elisabeth ist heute Nachmittag hier zur Traubenkur eingetroffen.

* Pera, 16. Sept. Der Erbauer der gestern veröffentlichten deutsch-schweizerischen Schule, Baurat Kapp, der sich um die hiesige deutsche Kolonie sehr verdient gemacht hat, erhielt unter Erhebung in den Adelstand den Orden der Württembergischen Krone.

### Kleine Mitteilungen.

* Zürich, 15. Sept. Nahe der Stadt wurde die Leiche einer älteren Frau aufgefunden. Derselben war die Kehle durchschnitten, allem Anschein nach mit einem Taschenmesser, welches in unmittelbarer Nähe der Leiche gefunden wurde.

* Paris, 16. Sept. Die gestrigen Abendblätter berichten aus Bayonne, die zwischen Irun und San Sebastian verkehrende Personenpost wurde in der Nähe von Irun von einem Bahnzug erfaßt. Drei Insassen des Postwagens wurden getötet. Nach einer weiteren Meldung sind fünf Personen getötet und zwei schwer verletzt.

* Brüssel, 16. Sept. Maskierte Banditen überfielen nachts die Gutsbesitzer Gebrüder Gulince in ihrer Wohnung, ermordeten den einen, verwundeten den anderen schwer und raubten 40 000 Frcs. in Bargeld. (Kl. Journal.)

* New-York, 14. Sept. Ein Orkan hat die Gebäude von Port Arthur und Sabine Paß in Texas verwüstet, wobei 30 Personen um's Leben kamen. Eine gewaltige Flutwelle folgte dem Orkan und überschwemmte beide Orte, infolgedessen abermals 8 Personen ihr Leben einbüßten. Die beiden Städte sind Endstationen der Kansas-, City-, Pittsburg- und Golfeisenbahn.

## Handel und Verkehr.

* Mannheim, 15. Sept. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse fand Geschäft statt in Brauerei-Aktien. Umgesetzt wurden: Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 173½ Proz., Ganter-Brauerei zu 127. Sonst notieren: Rhein. Kreditbank 138½ G. (+ 1 Proz.), Rhein. Hypothekenbank-Aktien 172.90 G. 173 Bf., Heilbronner Straßenbahn-Aktien 115 Bf., Storch-Brauerei 130 Bf. (— 2 Proz.), Oelfabrik-Aktien 103.40 G.

* Frankfurt a. M., 15. September. (Börsenbericht.) Nach der vorübergehenden Verstimmung, welche gestern die finanzielle Hiobspost aus Venezuela hervorgerufen hatte, ist die Börse heute wieder zur Tagesordnung übergegangen. Im Vordergrund des Interesses standen türkische Werte, die bei regen Umsätzen neuerdings anziehen konnten. Man erwartet nun in Kürze den definitiven Friedensschluß zwischen der Türkei und Griechenland, und da alsdann neue türkische Geschäfte bevorstehen dürften, so wird der Markt für türkische Papiere schon jetzt stimuliert. Inländische Bankaktien konnten sich gleichfalls etwas befestigen, österreichische Spekulationswerte haben sich dagegen weniger fest ausgesprochen, weil die ungünstigen Eisenbahnausweise verstimmten, auch schweizerische Bahnen werden heute weiter realisiert und gaben in Folge dessen neuerdings nach. Der Abschluß der Laurahütte übte auf den Montanmarkt keinen merkbaren Einfluß aus, da man auf günstige Ziffern und eine Dividende von 10 Proz. sicher gerechnet hatte. Fonds waren teilweise schwächer. Privatdiskonto 3⅜%. (F. J.)

* Frankfurt a. Main, 15. September. Abend-Börse. Kreditaktien 307, 6½ b. Diskonto-Komm. 202.70, 40 b. Dresdener Bank 157.70, 50 b. Deutsche Bank 206.50, 40, 50 b. Handelsgesellschaft 168.50, 30 b. Banque ottomane 120.30 b. Länderbank 199, 197¾ b. Staatsbahn 291, 290¾ b. Northern 54.20 b. Gotthard 153.20 b. Central 141.40, 50 b. Nordost 113.40. Jura-Simplon 88.50 b. Cont. Electr. 151.40 b. Wiener do. 138 b. Hibernia 198.30 b. Laura 174.70 b. Veloce 88 b. Schuckert 257 b. Harpener 190 b. Essighaus 70.50 b. Italiener 93.40 b. Ungarn 103.90 cpt. Türken C 24.90, 80 b. do. D. 22.75 b. do. Lose 37.65, 50 b. Argentiner innere 59.80 b. Mexikaner 93.25 b. Spanier 61.40 b. Oesterr. Goldrente 105.95 b.

* New-York, 15. Sept. 5 Uhr Nachm. Atchison Topéka und Santa Fé Sh. 15⅝, Canada Pacific Sh. 75¾, Central Pacific Sh. 16--, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 101¾, Denver u. Rio Grande Pref. 49⅜, Louisville u. Nashville Sh. 61⅜, New-York Lake Erie Sh. 18¼. New-York Centr. Sh. 114¾, Northern Pac. pref. Sh. 55⅛, Silber 56—, Tendenz: befestigt.

* Amsterdam, 14. Sept. Weizen für Novemb. 227.—, für März, 227.—. Roggen für Oktober 125.—, für März 131.—. Leinöl hier 16—, für Herbst 16—, für Frühjahr 16⅞, für Sommer 17⅝. Banca-Zinn hier 37—, Billiton hier 36¾.

* New-York, 15. Sept. Weizen: Sept. 100¾, Okt. 99—, Nov. 98—, Dez. 97⅞, Januar ——, Februar ——, März ——, Sept. 35½, Okt. ——, Novemb. ——, Dez. 37¼, Jan. ——, März ——. Tendenz: schwach.

* Chicago, 15. Sept. Weizen: Sept. 94⅞, Okt. ——, Dez. 94½, Sept. 29⅝, Okt. 30¼, Dez. 31¾.

* Berlin, 15. Sept. Spiritus, 70er, 44.20.

* Hamburg, 15. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 34½ Pf., für März 35¼ Pf.

* Breslau, 15. Sept. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Sept. 64.—, do. 70er für Sept. 44.—.

* Magdeburg, 15. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.15—.—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 8.————. Stetig. Brotraffin. 1. 23.75.——.—, Brotraffin. 2. ———, Raffinade mit Faß 23.50—.——, Gem. Melis 1. mit Faß 22.87½———. Still. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 9.02½ G. 9.05— Br., für Okt. 8.90— G. 8.95— Br., für Nov.-Dez. 8.92½ G. 8.95— Br., für Jan.-März 9.15— G. 9.20— Br., für April-Mai 9.32½ G. 9.37½ Br. Matt.

* London, 15. Sept. Silber 25⅞.

* Glasgow, 15. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 3— d.

* Liverpool, 15. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 1000, Umsatz 10000 Ballen. Amerikaner fest, Surats still. Amerik. 1/32 höher.

* London, 15. Sept. Die gestrigen Zuteilungen indischer Wechsel erfolgten im Durchschnitt zu einem Diskontosatz von 2,58 Proz., nur 19 Proz. der Zuteilungen erfolgten zu einem Diskontosatz von 2,75 Proz.

## Drahtberichte.

w **Berlin,** 16. Sept. Der „Berl. Lok.-Anz." erfährt zu der Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmanns v. Hagen in Neu-Guinea, daß der Mörder derselben Bande angehört habe, die den Weltreisenden Otto E. Ehlers umgebracht hatte. Diese Verbrecher waren in Stephansort inhaftiert, befreiten sich, entrissen den Wächtern die Gewehre und flohen in den Busch. Bei ihrer Verfolgung fiel v. Hagen.

w **Kopenhagen,** 16. Sept. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden trafen gestern Nachmittag auf der Durchreise nach Stockholm hier ein, besuchten die königliche Familie auf Schloß Bernstorff und setzten am Abend die Reise nach Malmoe fort.

w **New-York,** 16. Sept. In Versailles, Indiana, wurden fünf Räuber, Mitglieder einer Bande, die die in der Umgebung ansässigen Farmer von meist deutscher Abkunft Jahre lang in Schrecken gesetzt und Geld von ihnen erpreßt hatten, von einer Reiterschar, die Nachts in die Stadt kam, aufgehängt.

w **New-York,** 16. Sept. Der Dampfer „Excelsior" langte in San Francisco aus dem Golddistrikte mit Gold im Werte von 2 500 000 Dollars an. (Frkf. Ztg.)

w **New-York,** 16. Sept. Zwei der ausständigen Arbeiter, auf die von den Leuten des Hilfssherifs bei Hazleton geschossen wurde, behaupten, deutsche Unterthanen zu sein. Ein Agent des österreichisch-ungarischen Konsulates ist damit beschäftigt, die Aussagen der Ausständigen über den Thatbestand aufzunehmen.

w **Kapstadt,** 16. Sept. Dem Reuter'schen Bureau wird gemeldet, daß die Zolleinnahmen Transvaals im August um 30000 Pfund infolge des Darniederliegens des Handels abgenommen haben. Präsident Krüger habe einer Abordnung aus Johannesburg erklärt, die Regierung sei geneigt, im allgemeinen Interesse des Landes den Preis des Dynamits, die Eisenbahntarife und die Zölle herabzusetzen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

**Caros**

vom einfachen Bloc-Caro in allen Größen und Farben bis zum Schotten von mannigfaltigster und farbenreichster Zusammensetzung bilden bekanntlich die Hauptmode der diesjährigen Seidenstoff-Saison. Diesem Umstande hat das Special-Seidenhaus von Hirt & Sick Nachf. durch Auslage von denkbar umfangreichen Sortimenten Rechnung getragen, deren Preise schon mit 2 Mk. per Meter beginnen. 169.107

Patentirt und Name geschützt
**Nutrose**
Ein neues Nährmittel.
Dargestellt von den **Höchster Farbwerken** in Höchst am Main.
**Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung,** ebenso auch **Reconvalescenten** und **Bleichsüchtigen** ganz besonders zu empfehlen. In Schachteln à 100 Gr., ausreichend für 15 Mahlzeiten, durch Apotheken, Droguen-Handlungen etc. zu beziehen. 3062.1

**Fango** (vulkanischer Schlamm), als Kataplasma angewendet, bewährtes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten
Verabfolgt gegen ärztliche Verordnung das FRIEDRICHSBAD Karlsruhe. 4096.1

**PETER HAFFNER**
**Feuerfeste Kassenschränke**
Cassetten, Tabernakel 1738.25.25
**SCHLÖSSER ALLER ART**
*Saargemünd (Lothr.)*

**Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.**
15. September, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck zieht sich in der Richtung auf Südirland zurück und löst sich zugleich langsam auf. Doch hat sich noch ein kräftiger Rest an der Nordküste von Mitteleuropa erhalten, so daß wir zunächst Fortdauer der nordöstlichen und östlichen Luftströmung zu erwarten haben. Eben deshalb steht auch kein erheblicher Niederschlag bevor. Bei mäßig kühler Temperatur wird aber das trübe Wetter sich erhalten.

### Geboren.

Karlsruhe, 8. Sept. Anton, V. Anton Lang, Schuhmacher. — 9. Sept. Friedrich Josef, V. Friedrich Link, Wirt. — 10. Sept. Ernst Josef, V. Wilhelm Roth, Maschinenformer, Elise Lina, V. Konrad Grassinger, Schreinermeister. — 11. Sept. Emil Friedrich, V. Eberhard Rügert, Heizer. — 12. Sept. Anton, V. Hermann Jochim, Vernickler; Franz Augustin, V. Augustin Giesler, Schreiner; Arthur Heinrich, V. Friedrich Gaide, Hallenmeister; David Heinrich, Dr. Abraham Jakob Kronstein, Chemiker.

### Eheaufgebote

Karlsruhe, 11. Sept. Karl Geiger von Wenzweiler, Sattler hier, mit Anna Striebel von hier; Theodor Stein von Bretten, Küfer hier, mit Elise Müller von Adersbach; Ernst Möhrle von Radolfzell, Chemiker hier, mit Camilla Hecker von Flehingen; Adolf Henninger von Bruchsal, Betriebssekretär hier, mit Anna Hauffe von Kürnbach; Jakob Adam von Loffenau, Taglöhner hier, mit Luise Huck von Gernsbach; Heinrich Kroner von Ladenburg, Tierarzt in Gernsbach, mit Frieda Schäfer von hier; Eduard Höfele von Oetigheim, Friseur in Baden-Baden, mit Wilhelmine Kupferschmid von hier; Friedrich Mayer von hier, Schriftsetzer, mit Sophie Frank von Leiberstadt. Johann Kärcher von Hohenwettersbach, Handelsmann hier, mit Maria Hartmann von Kleingartach; Friedrich Frank von Neusatz, Heizer in Rintheim, mit Luise Eble, Wwe. von Kleinsteinbach; Georg Enderle von Linx, Schmied von hier, mit Elisabeth Bürkel von Sand; Max Kummerer von Atzenbach, Schutzmann hier, mit Fridoline Steinegger von Nollingen; Anton Deimling von hier, Holzmesser, mit Barbara Mühlmann, Wwe., von Edigheim; Hermann Wyler von Luzern, Kaufmann, mit Anna Hirsch von hier; Hermann Creß von Stuttgart, Tapezier hier, mit Elisabetha Diefenbacher von Wiesloch; Andreas Steinbeißer von Ketsch, Fuhrunternehmer hier, mit Katharina Joh, Wwe., von Nußbaum.

### Gestorben.

Sulzbach, 10. Sept. Cyriak Gingelmaier, Altbürgermeister, 63 J.
Ettlingen, 12. Sept. Sophie Speckert, Lehrerin, 28 J.

* Bremen, 14. Sept. Letzte Nachrichten über die Bewegung der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: Aller am 13. d. M. in Bremerhaven angekommen; Spree am 13. d. M. in New-York angekommen; Barbarossa am 14. d. M. in Bremerhaven angekommen; Crefeld am 8. d. M. in Galveston angekommen; Roland am 9. d. M. in Baltimore angekommen; Königin Luise am 8. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Heimburg am 21. v. M. in Pernambuco angekommen; Aachen am 6. d. M. in Montevideo angekommen; Coblenz am 3. d. M. in Bahia angekommen; Habsburg am 12. d. M. in Antwerpen angekommen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: Prinz Heinrich am 12. d. M. in Honglong angekommen; Preußen am 12. d. M. in Colombo angekommen; Weimar am 13. d. M. in Aden angekommen; Darmstadt am 11. d. M. in Adelaide angekommen.

## Frankfurter Börsenkurse vom 15. September 1897.

| Staatspapiere. | In Pap. | In Proz. G. |
|---|---|---|
| Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M. | 103.40 | 103.30 |
| „ 3½ „ „ | — | 103.30 |
| „ 3 „ „ | 97.30 | 97.20 |
| Preuß. 3½ % (abg.) konj. St.-A. „ | — | 103.40 |
| „ 3½ „ „ „ | — | 103.50 |
| „ 3 „ „ „ | 98.10 | 98.00 |
| Baden 4 Obl. . . . M. | — | — |
| „ 4 dto. . . . M. | 100.90 | 100.8 |
| „ 4 von 1886 . „ | — | 101.50 |
| „ 3½ v. 1892 u. 94 „ | 102.60 | 102.50 |
| Bayern 4 Abl.-R. . fl. | 104.00 | 103.90 |
| „ 3 E.-B.-Obl. M. | 97.50 | — |
| 3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „ | — | 84.0 |
| Hamb. 3½ St.-Rente „ | — | 105.10 |
| Gr. Hessen 4 Oblig. „ | — | 102.10 |
| Württ. Obl. 4 v. 75.80 „ | 101.40 | 101.30 |
| „ „ 4 v. 81/83 „ | 101.70 | 101.60 |
| „ „ 4 v. 85u.87 „ | — | — |
| „ „ 4 v. 1891 „ | — | 102.90 |
| „ „ 3½ v. 88u.89 „ | 101.80 | 101.70 |
| „ „ 3½ v. 1893 „ | — | — |
| „ „ 3½ v. 1894 „ | — | 101.60 |
| Finnländ. 4 Obl. v. 82 M. | — | — |
| „ 4 „ „ 86 „ | 101.10 | — |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. | — | — |
| Italien 5 Rente . Lr. | — | — |
| Italiener 3 Rente Lr. | — | 59.50 |
| „ 5 am. v. 89 S. III u. IV | — | 48.0 |
| Oest. 4 Goldrente . fl. | 106.00 | 105.90 |
| „ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G. | — | — |
| „ 5¼ E.-B.-St.-Sch. S. | — | — |
| „ 4⅕ Silber-Rente fl. | 86.90 | 86.80 |
| „ 4⅕ Papierrente fl. | — | — |
| „ 5¾ E.-B.-Staatssch. | — | 108.50 |
| Portugiesen 4½ St.-Anl. | 34.40 | 34.30 |
| dto. v. 91 (Tab.-Anl.) | — | 94.70 |
| dto. 3% . . . fl.) | 22.80 | 22.70 |
| Rumän. 5 amt. Rte. 81/88 | — | 100.90 |
| Rumän. 4 am. Rt. v. 90 | 90.30 | 90.20 |
| „ 4 „ „ v. 94 | — | 89.30 |
| 4 Russ. Cons. v. 80 Rbl. | — | 103.10 |
| 4 „ Goldanl. v. 1889 | — | — |
| 4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89 | — | 103.60 |
| 4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91 | — | — |
| 4 „ Goldanl. E. 3 v. 90 | — | — |
| 4 „ Staatsr. v. 94 | — | — |
| 3½ „ Goldanl. v. 94 | 100.60 | — |
| Schweden 3½ v. 80 M. | — | 102.60 |
| „ 3½ v. 86 „ | — | 100.90 |
| „ 3½ v. 90 „ | — | 100.70 |
| „ 3 „ „ | 99.00 | — |
| Serbien 5 Goldrente | — | — |
| Span. 4 ausl. v. 1882 | — | — |
| Ungarn 4 Goldrente fl. | — | 103.80 |
| 4 Ungar. Staatsr. Kr. | — | 100.50 |
| 4½ „ E.-A. 89 Gold | — | 103.80 |
| 4½ „ E.-A. 89 Silb. | — | 86.70 |
| Argentinier 5 Goldanl. | 72.90 | — |
| 6% Chinesische Anleihe | 111.40 | — |
| 5½ „ „ unific.-Obl. | — | 105.20 |
| 4 Egypt. „ unific.-Obl. | — | 108.00 |
| 6 Mexiko Anleihe v. 88 | — | — |

**Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½ | — | 100.80 |
| 3 Baden-Bad. v. 1886 | — | — |
| 3½ Freibg. i. B. Obl. 88 | — | — |
| 3½ Heidelberg v. 1894 | — | — |
| 3 Karlsruhe von 1886 | 94.70 | — |
| 3 „ von 1889 | 94.70 | — |
| 3 „ von 1896 | 96.50 | — |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | — |
| 3½ „ v. 1895 | — | 100.60 |
| 5 Stadt Bukarest M. | — | — |
| 5 dto. von 1888 „ | — | — |
| 4 dto. Lissabon v. 86 | — | 64.50 |
| 4 dto. Rom i. G. stf. | — | — |
| gr. Serie II — VIII | — | 94.10 |

**Vollbezahlte Bank-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichsb. 3½% | 160.00 | 159.90 |
| Frankfrt. Bank M. 4% | 184.00 | — |
| Badische Bank . 4% | — | 120.30 |
| Basler Bankverein 5% | — | — |
| Berliner Hdlsges. 4% | — | — |
| Darmstädt. Bk. M. 4% | — | — |
| Deutsche Bank . 4% | — | — |
| Deutsche Vereinsb. 4% | — | 118.70 |
| Disk.-Komm.-Ant. 4% | — | — |
| Dresdener Bank 4% | — | 159.00 |
| Mitteld. Kreditbk. 4% | — | 114.30 |
| Natlbk. f. Deutschl. 4% | — | — |
| Oberrhein. Bank 4% | — | 128.80 |
| Pfälzische Bank 4% | — | 140.50 |
| Rheinische Kreditbk. 4% | — | 139.00 |
| Süddeutsche Bank 4% | — | 101.90 |
| Württ. Notenbank 4% | 107.70 | 107.60 |
| „ Vereinsbk. 4% | — | 151.50 |
| Oesterr. Ungar. Bk. 5% | — | 807.00 |
| „ Kredit-Bk. 5% | — | — |
| Wiener Bankverein 5% | — | — |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| D. Metallpatronenfbr. | — | 374.50 |
| Köln-Rottweil. Pulver | — | 244.0 |
| Bad. Anil.-u. Soda-F. 5 | — | 449.5 |
| Bad. Uhrenfabr. Furtw | 62.50 | — |
| Bad. Zuckerf. Wagh. 5% | — | 61.70 |
| Ettlinger Spinnerei | 123.00 | — |
| Farbwerke (Höchst) 5 | — | 453.0 |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | — | 180.00 |
| Masch.-Fbr. Gritzner 4 | — | 281.50 |
| Verein dtsch. Oelfbr. 4 | — | 103.4 |
| Zellstoff-Fr. Waldhof 4 | 242.00 | 241.90 |

**Aktien inländischer Transport-Anstalten.**

| | | |
|---|---|---|
| Hessische Ludwigs 4% | — | 117.20 |
| Ludwigsh.-Bexbach 4% | — | 247.00 |
| Pfälzische Max 4½% | — | 157.50 |
| Pfälzische Nord 4% | — | 142.50 |
| Nordb. Lloyd . 4% | — | — |

**Aktien ausl. Transp.-Anst.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | — | — |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | — | — |
| Gotthardb. 500 Fr. 4% | — | — |
| Ital. Mittelm. L. 500 4 | — | — |
| Westsizilian. E.-B. 4% | — | 50.[illegible] |
| La Veloce Bzg.-A. 5% | — | — |
| dto. St.-A. 4% | — | 88.00 |

**Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Pfälzische . . . | 101.70 | — |
| 3½ Pfälzische . . . | 100.60 | — |
| 3½ „ conv. . | 100.20 | 100.10 |
| 5 Albrecht, steuerfrei | — | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | — | 101.40 |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | 99.50 | 99.40 |
| 4 „ steuerfr. | — | — |
| 4 Franz Josef „ | — | — |
| 4 Mähr. Grzb. v. 95 | — | 100.00 |
| 5 Oest. Nrdw. Obl. 74 | — | — |
| 5 dto. Lit. B. fl. | 94.80 | 94.70 |
| 5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl. | — | 107.80 |
| 4 „ „ M. | 101.80 | — |
| 3 „ „ Fr. | 77.80 | 77.70 |
| 5 „ Ungar. Stsb. | — | 116.50 |
| 4 „ von 1883 M. | — | 103.60 |
| 3 „ I.—VIII. Em. | — | 96.70 |
| 3 „ IX. Emmiss. | — | 95.00 |
| 3 „ von 1885 Fr. | — | 94.30 |
| 3 „ Erg.-Netz „ | — | 96.00 |
| 3 „ von 1895 strf. | 90.00 | 89.90 |
| 4 Pilsen-Priesen strfr. | — | — |
| 3 Prag-Dux v. 1896 | — | 88.50 |
| 3 Raab-Oed.-Ebens. M. | — | 85.20 |
| 3 dto. v. 1891 | — | 81.50 |
| 4 Rudolf . . strf. fl. | — | 85.00 |
| 4 „ (Salzkgth.) M. | 102.80 | 102.70 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 92.80 | 92.70 |
| 4 Vorarlberger . . strf. | — | — |
| 5 Ital. Ges. S. A—E | — | 58.80 |
| 3 Livornes. L. C, D u. D² | — | 61.10 |
| 3 Südital. E.-B. (Mer.) | — | 61.50 |
| 5 Toskanische C. Fr. | — | 95.00 |
| 5 Westsic. E. v. 79 strfr. | — | 99.70 |
| 5 dto. v. 80. . | — | — |
| 4 Russ. Südwest E.-B. | — | 103.10 |
| 4 Wladikawkas E.-B. | — | 103.10 |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | 93.30 | 93.20 |
| Déste de Minas E.-B. | — | 73.30 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | — | 97.40 |
| 5 California u. Oregon | — | 101.30 |
| 6 Pac. of Mis. Konsol. | — | 93.60 |
| Southern Pac. of Calif. | — | 105.80 |
| West. N.-York P. I M. | — | 105.50 |

**Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | — | 108.10 |
| 3½ dto. S. 28, 30 u. 35 | — | 99.70 |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900) | 101.30 | 101.20 |
| 4 Meininger Hypothbk. | — | 99.30 |
| 4 dto. (unk. b. 1900) | — | 101.40 |
| 3½ dto. (unk. b. 1905) | — | 100.40 |
| 4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898) | — | 100.20 |
| 3½ dto. . . . . | — | 99.50 |
| 4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900) | — | 101.00 |
| 3½ „ C.-B.-K. 1886 | — | 98.50 |
| 3½ „ C.-B.-K. 1889 | — | 98.50 |
| 3½ dto. 94 unk. b. 1900 | — | 98.50 |
| 3½ dto. 96 „ „ 1906 | 100.50 | — |
| 4 Preuß. Hyp.-Verf.-A. | — | — |
| 4 „ „ gar. b. 1905 | — | 102.20 |
| 3½ „ Verf.-A.-G. . | — | 98.30 |
| 3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905 | — | 101.10 |
| 4 Rh. Hyp. unk. b. 1897 | — | 100.00 |
| 4 dto. „ „ 1902 | — | 102.10 |
| 3½ dto. . . . . | — | 99.50 |
| 3½ dto. S. 69—74 | — | 100.50 |
| 4 Südd. B.-Kr. Mnch. | — | 100.20 |
| 4 Württ. Hypothekenb. | — | 101.60 |
| 4 Aug. Gentr.-G.-Obl. | — | 151.6[illegible] |

| | | |
|---|---|---|
| 5 Dortmund Union.-H. | — | — |
| 4 Eisenbahnrentenbk. | — | 101.50 |
| 3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1901 | — | 100.00 |

**Verzinsliche Lose**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Badische Prämien . | — | 144.10 |
| 4 Bayerische Prämien | 157.90 | — |
| 5 Donauregulierung . | — | — |
| 3½ Köln-Mindener . | 137.60 | 137.50 |
| 3 Madrider 100 Fr. | — | 42.10 |
| 4 Meininger Präm.-Pf. | — | 136.00 |
| 4 Oesterr. v. 1854 . | — | 147.10 |
| 5 „ v. 1860 . | — | 126.6 |
| 3 Oldenburger . . | — | 123.6 |
| 3 Türken Fr. 400. . | — | 37.60 |

**Unverzinsliche Lose.**

| | | |
|---|---|---|
| Ansbach-Gunzb. fl. 7 | 39.50 | 33.40 |
| Augsburger . . fl. 7 | — | 23.00 |
| Braunschweig Thlr. 20 | 108.50 | 108.4[illegible] |
| Finnländer Thlr. 10 | — | — |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 27.40 | 27.30 |
| Mailänder . Fr. 45 | — | 40.00 |
| „ . Fr. 10 | — | 12.60 |
| Meininger . fl. 7 | 21.90 | 21.80 |

| | | |
|---|---|---|
| Neuchateler . Fr. 10 | — | 23.10 |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 324.20 |
| „ Kred. v. 58 „ 100 | — | 339.40 |
| Pappenh. Gräfl. „ 7 | — | 23.00 |
| Schwedische Thlr. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | — | 268.20 |
| Benetianer Lire 30 | 23.50 | 2[illegible].40 |

**Verfallene Coupons.**

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. Unit. St.-Obl. . | | 4.18½ |
| dto. Eisenbahn . . . | | 4.18½ |
| Belgische . . . . Fr. | 100 | 80.60 |
| Franz. . . . . „ | 100 | 80.70 |
| Oesterr. ö. W. . . fl. | 100 | 169.90 |

**Geld-Sorten.**

| | | |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke . | 16.20 | 16.16 |
| Dollars in Gold. . . | 4.20 | 4.16 |
| Engl. Sovereigns . | 20.37 | 20.32 |

**Papier-Geld.**

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (fl. Grenb.) p. D. | — | 4.16½ |
| Franz. Banknoten . . | — | 80.85 |
| Oesterr. 100 fl. Bankn. | — | 170.25 |
| Russ. Banknot. p. S. R. | — | — |

**Wechsel.**

| | | Kurze Sicht. | 2½—3 Monate. |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . | fl. 100 | 168.4[illegible] | — |
| Antwerpen-Brüssel . . . | Fr. 100 | 80.85 | 81.10 G |
| Italien . . . . . | Lire 100 | 76.85 | — |
| London . . . . . | Lstr. 1 | 20.375 | 20.38B 20.34G |
| New-York (3 Tage Sicht) . | D. 100 | — | — |
| Paris . . . . . | Fr. 100 | 80.85 | — |
| Schwz. Bkplätze | Fr. 100 | 80.75 | — |
| Wien ö. W. . . . . | fl. 100 | 170.25 | — |
| dto. . . . . | m. S. | — | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4%

**Prämien-Erklärung:** 29. Sept. 26. Okt. **Abrechnungstage:** 30. Sep. 28. Okt.

## Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werdem am

**Mittwoch den 22. Sept. 1897, nachmittags 1½ Uhr,**

im Rathaus zu **Wollmatingen** die nachbeschriebenen Liegenschaften der Donat Wieser Eheleute von Wollmatingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird:

1. Lgb. Nr. 3357 a und 4287: 1 ha 08 a 36 qm Hofraite, Garten, Acker und Wasser im Gewann Zergle und 4 ha 62 a 06 qm Wiese und Mühlenweiher im Gewann Mooswiesen.
Auf der Hofraite steht ein 2stöck. Wohnhaus sammt Mühle und Mühleneinrichtung, eine 2stöckige Säge mit Sägereieinrichtung, ein einstöckiges Kesselhaus mit Dampfkamin und Kesseleinmauerung, eine 2stöckige Scheuer mit Stallung, Schopf, Schweinställen, sowie ein freistehendes Waschhaus. Anschlag einschließlich der Mühlen- und Sägerei-Einrichtung . . . . . 44 000 Mk.
2. Lgb. Nr. 674: 39 a 39 qm Wiese im Bettenberg 1 100 Mk.
3. Lgb. Nr. 2346: 10 a 75 qm Acker in Oehmdwiesen 400 Mk.
4. Lgb. Nr. 2578: 26 a 75 qm Wiese in Berchen . 900 Mk.
5. Lgb. Nr. 3638: 45 a 89 qm Wiese in Schwakatenwiesen . . . . . 1 200 Mk.
6. Lgb. Nr. 2300: 9 a 76 qm Reben im Löwern . 700 Mk.
7. Lgb. Nr. 4272: 13 a 76 qm Wiese im Gewann Muren . . . . . 400 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können beim Geschäftszimmer des Notars jederzeit eingesehen werden.

**Konstanz**, den 1. September 1897.

Der Gr. Notar:
J. V.: **Harrer.** 4785.2.2

## Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

**Feuerschau in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1897 betreffend**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in hiesiger Stadt vom 20. — 25. September in den Gebäuden westlich der Karl-Friedrichstraße und nördlich der Kaiserstraße die Nach-Feuerschau vorgenommen werden wird.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß Hausbesitzer oder Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten haben (§. 6 Abs. 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1880 „Die Feuerschau" betr.), und daß diejenigen, welche den ihnen bei der Vorfeuerschau eröffneten Anordnungen zur Abstellung feuergefährlicher Zustände in ihren Gebäuden nicht nachgekommen sind, mit Geld bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden können.

Karlsruhe, den 8. September 1897.

Großh. Bezirksamt
Dr. Kiefer.

General-Vertreter für Baden
**J. G. Deisz,** 55.36 25
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

## Gasthof-Verkauf

In verkehrsreicher württb. Oberamtsstadt, Bahnstation für alle Züge, ist ein von den Herren Geschäftsreisenden täglich besuchter Gasthof mit neu eingerichteter Gartenwirthschaft, heizbarer Kegelbahn, großer Obst- und Gemüsegarten beim Haus, Scheuer u. Stallungen, Wagenremise mit Personenfuhrwerk eingerichtet, mit oder ohne Landwirthschaft, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen, 16 Fremdenzimmer mit 20 Betten, nachweislich großer Umsatz. Näheres über Preis u. Zahlungsbedingungen d. das **Südd. Gesch.- u. Hyp. Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkstraße 20.** 4138.3.3

## Knaben-Anzüge

in **Loden** und **Cheviot**, vorzügliche Qualitäten, empfiehlt

**Eugen Dahlemann,**
**Karlsruhe,**
Ecke der Kaiser- und Herrenstraße 19. 4889.3.1

**Von der Reise zurück** 4873.3.2
**Dr. F. Schuberg**
Stefanienstraße 66.

**Das Putzen und Repariren** an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Gerndorf,** Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21. 2026.52.23

# Flaschenbier.

Wiener und Münchener Art.

Täglich frisch abgefüllt.
**Bestellungen durch die Privatpost gratis.**

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—31

**Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.**

## Großh. Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

**Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.**

Als Lehrer für Solo-, Ensemble- und Chorgesang ist an Stelle des Herrn Paul Haase Herr **Constantin Schubart,** bisher Gesangslehrer am Dr. Hoch'schen Konservatorium, früher Gesangslehrer an Professor Julius Stockhausen's Gesangsschule in Frankfurt a. M., dem Lehrerkollegium der Anstalt beigetreten. 4869.3.3

## Ia Gouffre-Anthracitkohlen.

(Magerwürfelkohlen.) 4914.10.1
**Garantie für Qualität und Reinheit.**
Billigste Sommerpreise. Waggonversandt ab Zeche.
**Ph. Bader, Karlsruhe,**
**Amalienstraße 59. Telephon 256.**

## Tapeten.

**Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten**
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
**Billige Preise.**
**W. Müllejans Nachf.,**
Tapeten-Fabrik-Lager,
**124a Kaiserstrasse 124a.**

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 23.6.—42

## Uebelriechende Aborte

**macht man geruchlos und desinficirt man durch** 3872.10.10
**INOLIN.**
**Inolin ist ein geruchloses, gesetzlich geschütztes Desinfectionspulver. 5 kg-Packet M. 2,50 franco gegen Nachnahme, 25 kg M. 8,—, 50 kg M. 12,— ab Hagen, Brutto für Netto, gegen Nachnahme.**
**Paul Rath, Hagener Inolin-Fabrik, Hagen i. W.**

## Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt
**Ia neues Sauerkraut, Frankfurter Bratwürste und Dürrfleisch.** 4812.2.2

## Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt 4818.2.2
**Neue Thüringer Hellerlinsen.**

## Wegen vorgerückter Jahreszeit

verkaufe ich von jetzt ab **Kinderwagen, Sitzwagen** zu jedem annehmbaren Gebot; empfehle außerdem **Reisekörbe, Reisekoffer, Marktkörbe** ꝛc. ꝛc. zu äußerst billigen Preisen. 4449.6 5

**A. Jörg,**
**Korb- u. Kinderwagenfabrik,**
**Karlsruhe, Kaiserstraße 170,**
zwischen Hirsch- und Douglasstr.

## Ladenlokal,

neues, großes, helles, mit Comptoir, in sehr frequenter Straße, in der Nähe der Kaiserstraße, ist auf 1. Oktober zu vermieten. 4809.3.3
Nähere Auskunft durch
**Josef Kill,**
Freiburg i. B., Bertholdstraße 48.

## Fahrrad-Reinigungs- und Reparatur-Werkstätte Otto Bleicher,

**Kaiserstraße 193 (Rückgebäude).**
**Specialität: Reinigung und Aufbewahrung**
von Fahrrädern im **Abonnement.**
Billige Preise. Solide, prompte Bedienung. 4648.20.4

## Herrschaftlicher Wohnsitz zu verkaufen.

**In der Nähe von Karlsruhe ist durch Zufall ein herrschaftlicher Wohnsitz zu verkaufen.**

Derselbe enthält:

1. Eine prachtvoll und solid erbaute Villa, enthaltend: **im Souterrain:** grosse gewölbte Keller mit Gestellen, Waschküche mit Gasmotor für electr. Licht, grosse Speiseküche mit Office u. Aufzug, **im Hochparterre:** Vestibul u. Vorhalle, 5 grosse Zimmer, Billardzimmer od. Wintergarten, Badezimmer, Abort etc., grosse steinerne Terrasse (Balkon).
**I. Etage:** 5 grosse Zimmer, Badezimmer, Abort etc., grosser Balkon mit prachtvoller Aussicht.
**II. Etage:** 1 Visiten-Zimmer, 4 Mansardenzimmer.
**Dachraum:** Trocknungsraum und Zinne.
2. Ein Wohnhaus für den Gärtner etc., mit angebauter Stallung und Wagenschopf (Remise), sowie grossem Hühnerhaus und Hof, ganz mit Drahtgeflecht eingefriedigt.
3. Bienenhaus, solid in Backsteinen erbaut mit neuester Einrichtung. 4927.4.1
4. Grosses, schön eingerichtetes Treibhaus, ganz aus farbigen Glaskugeln erstellt.
5. Kegelbahn.
6. Grosse Park- u. Gartenanlagen (ca. 170,000 □') mit Obst- u. Gemüsegarten, Weinlauben etc. Die Villa eignet sich sowohl als Einfamilienhaus, wie für zwei Familien und ist auf's solideste erbaut u. mit allem Comfort ausgestattet. Ebenso sind die Dependenzen, Anlagen in bestem Zustande. Das ganze Object ist mit einer 2 Meter hohen Mauer umgeben und liegt an einer Hauptstrasse. Der Jahresertrag an Obst u. Wein, Honig etc. beläuft sich auf ca. Mk. 12—16000.

Einem soliden Käufer werden besonders günstige Kaufsbedingungen eingeräumt und kann der Antritt per sofort oder später erfolgen.

Gefl. Offerten unter Chiffre W. 4281 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

## Colosseum.

**Vollständig neues Elite-Programm.**

***Vera Marlo,*** *Kostüm-Soubrette.*
***Räuschle,*** *Mimiker.*
***Hurgini,*** *Jongleur.*
***Ranella,*** *Contorsionist.*
***Henry Samson,*** *Blitzdichter und Solo-Schauspieler.*
***Billy Jones,*** *Original-Neger, Musikal. Clown.*
***Peck & Jola,*** *Pantomimisten.*
***Rabbow,*** *Kunstmeisterschaftsfahrer.*

**Samstag den 18. September:**
**Gala-Vorstellung.**
**Sonntag den 19 September:**
**Zwei Vorstellungen.**
**Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.** 4909.1

**Brauer-Schule zu Worms a. Rh.**
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres
Nähere Auskunft unentgeltlich 4922
Die Direction: **Lehmann-Helbing.**

*Schaumwein-Kellerei von* **Deinhard & Co.** *Coblenz.*

*Versand der vorzüglichen* ***1893r Cuvées*** *Besonders empfohlen: Cabinet-Sekt, Rothlack Extra, mittelsüss, herb oder extra dry.*

4019.26.8

## W. Stoesser, Bankgeschäft,

**Ritterstrasse 14,**
neben Hôtel Erbprinz. 4751.5.3

**Neu eröffnet!**
## Lebende Photographie
**Kaiser-Passage.**

**Täglich Vorführungen einer Serie hochinteressanter Bilder mit wechselndem Programm**
**von 4—10 Uhr Nachmittags.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Entree-Billets** | | à Mk. | —.50. |
| **Vereins-** „ | 25 Stück | Mk. | 7.50. |
| **Familien-** „ | 10 „ | Mk. | 3.50. |
| **Kinder-** „ | | à Mk. | —.25. |

NB. Mache besonders auf mein **Graphane** aufmerksam. 4655.5.5

## Vorläufige Anzeige.

**Setze hiermit meine werthe Kundschaft in Kenntniß, daß meine Filiale in der Zähringerstraße 49 nach**
**Zähringerstrasse 60**
**in das Haus der Frau Lautenschläger Wwe., gegenüber der Kronen-Apotheke, verlegt wird.**
4926.1 **L. Käppele, Wurstler.**

## Liegenschafts-Verkehr.

**J. Müller, Karlsruhe,**
**Kaiserstraße 99,** 4264.12
empfiehlt in Auswahl: vorzügliche Villen, Hofgüter, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Fabrik- und kaufm. Geschäfte, Bäckereien, Mühlenanwesen Schlossereien, Geschäfte, Häuser und Grundstücke aller Art.

Im Auftrag zu verkaufen:
4818.3.2
## Neuer Salon-Flügel,
**kreuzs.,**
**Fabrikat I. Ranges,** mit prachtvollem, ausgiebigem Ton, von ausgezeichneter, äußerst solider Bauart, steht für **M. 1050** (Fabrikpreis M. 1400) bei dem Unterzeichneten unter Garantie zu verkaufen.
**H. Maurer, Pianolager,**
**Karlsruhe i. B.**

Kohlen u. Coaks von der Ruhr, Saar u. v. Belgien, vorzüglichste **Magerwürfelkohlen** (Anthracit) von **Bonne Espérance Herstal, Alleinverkauf für Karlsruhe u. Umgegend, Meiler- und Bügelholzkohlen,** Destillationscoaks, **Gascoaks.** Versandt in Säcken nach auswärts. **Brikets von Braun-, Stein- und Holzkohlen, Brennholz, Carbonkohlen,** keinen Kopfschmerz verursachend, rauch- und geruchlos in jedem Holzkohlenbügeleisen brennend, 5 Kilo Mk. 1.50 — 10 Kilo M. 2.85 — 25 Kilo M. 5.50 — 50 Kilo M. 10.50 ab hier. 4662.—2
**Gehres & Schmidt, Karlsruhe,** 110 Zähringerstrasse. — Telefon 200.

## Kassen-Schränke,

absolut sicher gegen 4333.—8
**Feuer, Fall und Einbruch**
in elegantester Ausstattung.
Vorzügliches Fabrikat zu billigen Preisen.
**Wilh. Weiss,**
Kassenschrank-Fabrik,
**Karlsruhe,** Baden.
Katalog gratis und franko.

## Möbel.

**Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern** ꝛc. kauft man am besten und billigsten bei 3637.13.12
**K. Epple, Tapezier,**
Kaiserstraße 37,
gegenüber der alten Dragonerkaserne.
NB. **Ganze Aussteuern werden noch besonders berücksichtigt.**

## Empfehlung.

Für die kommende Saison empfehle ich mich in **Anfertigung** von 4552.4.4
**Damen-Jaquettes, Mänteln, Capes und Costümes.**
**Garantie für gutes Sitzen.**
Auf Wunsch Anprobe im Haus.
**André Lorentz,**
**Damenschneider,**
**Werderstraße 14,** 4. Stock.

## 1893er Wein.

**700 Liter 1893er Weißherbst,**
**700 „ 1893er Klingelberger**
hat zu verkaufen 4910.2.1
**Jos. Zimmermann,**
Sparkassenrechner in **Oberkirch.**

**Junge Kellner, Koch,** Büffetdamen, Kellnerin, Köchin für Hotel und Restaurant, Café Köchin ꝛc. finden zum alsbaldigen Eintritt Stellen durch **K. Tröster, Kreuzstr. 17.** 4911.2.1

## Gesucht 4913.1

für eine Beamtenfrau, 41 J. alt, staatl. geprüfte Lehrerin mit guten Empfehlungen, Anteil an Schul- oder Familienpension, ev. Stellung zur Führung eines Haushalts oder als Reisebegleiterin. Nähere Auskunft durch **Stadtpfarrer von Schoepffer in Mannheim.**

Gesucht nach Straßburg, ord. Mädchen mit guten Zeugn. Placirungsbureau **E. Schickelé, Langestraße 138, Straßburg i. E.** 4912.2.1

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

**Donnerstag, den 16. Sept. 1897.**
**Abteilung C.** (Graue Abonnem.-Karten.)
**5. Abonnements-Vorstellung.**
Zu Ehren der 22. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.
**Die Legende von der heiligen Elisabeth**
von Franz Liszt.
Dichtung von Otto Roquette.
Scenisch dargestellt in zwei Theilen und sieben Bildern.

Personen:

| | |
|---|---|
| Elisabeth, als Kind, | F. Krausemann. |
| Ludwig, als Kind, | Elise Haag. |
| Elisabeth, | Pauline Mailhac. |
| Landgraf Ludwig, | Ferd. Jäger. |
| Landgraf Hermann, | Wilh. Beyer. |
| Landgräfin Sofie, | Marie Tomschik. |
| Ein ungarischer Magnat, | Fritz Plank. |
| Der Seneschall, | Karl Nebe. |
| Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen, | Adolph Dreßler. |

**Anfang: ½7 Uhr. Ende: gegen ½10 Uhr.**
**Mittel-Preise.**

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.